

Die Bachläufer

Gewässerschau: Fachleute sind in und an Löhner Bächen und im gesamten Kreis Herford unterwegs. Sie suchen nach Wegen, sie so naturnah wie möglich zu gestalten

Von Dirk Windmüller

■ **Löhne.** Wenn alle Löhner Bäche so idyllisch fließen würden wie der Haubach zwischen Katzenbusch und Großer Kamp, dann hätte Ralf Isemann, Gewässerexperte der Stadt Löhne, ein Aufgabengebiet weniger. Doch die Idylle ist auch beim Haubach bald zu Ende. „Etwas mehr als einen Kilometer ist der Bach in einem sehr guten Zustand“, sagt Maren Bartels von der Unteren Wasserbehörde des Kreises Herford. Doch dann kommen die Baustellen.

Gemeinsam mit ihrer Kollegin Ingrid Nagel sowie Carola Fürste vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else, Dieter Kloss von der BUND-Gruppe des Kreises Herford und Ralf Isemann war sie gestern an Löhner Bächen unterwegs. Mit Klemmbrett und Stift hält sie allerdings weniger die Schönheiten der Natur fest. „Uns geht es darum, festzustellen, wo was getan werden muss“, sagt sie.

Dafür ist der Schulbach in Löhne-Ort ein Beispiel. An der Noltestraße sieht das Gewässer eher aus wie ein ständig mit Wasser gefüllter Straßengraben. Eingezwängt zwischen Straße und Grundstücken verläuft der Bach schnurgerade in seinem unnatürlichen Bett.

„An diesem Beispiel sieht man, dass durch die Bebauung oft Grenzen gesetzt sind, wenn es um die Renaturierung geht“, sagt Ralf Isemann. Kleinere Maßnahmen, die den Bach zumindest etwas natürlicher machen, seien jedoch auch dort möglich.

„Im Schulbach liegen noch relativ viele Betonplatten und es gibt auch einige Bereiche, wo sich das Ufer abflachen lässt. Dann bekommt der Bach mehr Platz“, sagt Carola Fürste vom Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else (WWE).

Das Projekt sorgt auch mit Hilfe von Langzeitarbeitslosen dafür, dass Bäche und andere Wasserläufe in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford durch verschiedene Maßnahmen renaturiert werden. Es wurde 2012 im Rahmen des Wettbewerbes „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeich-



Stehen im Haubach: Maren Bartels (v.l.) und Ingrid Nagel (Untere Wasserbehörde), Dieter Kloss (BUND Kreis Herford), Carola Fürste (Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else) und Ralf Isemann (Stadt Löhne).

FOTOS: DIRK WINDMÜLLER

net. „Der Schulbach eignet sich gut für das WWE-Projekt“, sagt Ralf Isemann.

Die Gewässerschaun finden einmal im Jahr statt. „Wir wählen immer zwei Bereiche im Stadtgebiet aus und gehen dort die Bäche ab“, sagt Isemann. In diesem Jahr waren es der Röbbkebach und der Löhner Schulbach von der Quelle bis zur Einmündung in die Werre sowie der Haubach ebenfalls von der Quelle bis zur Einmündung in den Fluss.

Der Haubach fließt nicht auf



Der Schulbach: Hier ist er an der Noltestraße zu sehen.

seinem ganzen Weg in die Werre so idyllisch zwischen Bäumen und Sträuchern.

Er ist zurzeit gleich von zwei Großbaustellen betroffen. Neben der B 61-Baustelle, wo die Anbindung an das Gewerbegebiet Scheidkamp entsteht, ist es noch das Löhner Kreuz, dass künftig den Anschluss der Nordumgehung an die A 30 bildet.

„Da müssen wir abwarten, wie der Bach nach Abschluss der Bauarbeiten aussieht. Aber da gibt es natürlich ganz klare

Auflagen, die erfüllt werden müssen“, sagt Experte Isemann.

110 Gewässer

◆ Auf dem Löhner Stadtgebiet fließen 110 registrierte Bachläufe auf einer Gesamtlänge von 200 Kilometer.

◆ Dazu kommen 200 Kilometer Gräben an Straßen- und Wegesrändern. (indi)